

Auf Anlieb gelang es Pius Notter, über 20 Teilnehmer aus den vier Sprachregionen unseres Landes an einen Tisch zu bringen. Folgende Delegierte haben sich für die 1. Konferenz dieser Art angemeldet:

- Laurent Waldvogel, Präs. "Amis des Bonsai", André Känel, Präs. "Bonsai Club ABC" (Bern), Peter Marti, Vize-Präs. "Bonsai Club ABC", Theo Bannwart, Präs. "Schweiz. Bonsai Freunde LU", Herbert Unterhärner, Vize-Präs. Schweiz. Bonsai Freunde LU, Ivo und Ursula Oswald, Grubünden/Rätoromanische Schweiz, Kurt Wiederkehr und Patrizia Ferrari, A.G.-Tessin, Walter Bitterli, A.G.-Zentral-Schweiz Rita Staubli, A.G.-Rübeliland, Erwin Althaus und Irene Togina, A.G.-Thunersee, Hugo Berther, A.G.-Schaffhausen, Hanspeter Buschor, A.G.-Zürich, Theo Stebler, A.G.-Basel, Markus von Wartburg, A.G.-Zürich Obersee, Louis Faller, Vize-Präsident, Heinz Pfirter, Kursleiter, Luigi Zimmermann, Redaktor, Pius Notter, Präsident

Fredy Flechter vom "Bonsai Club de Genève" war leider durch einen Unfall verhindert, hat aber per Fax zu den Traktanden Stellung genommen. Der Genfer Club ist einverstanden, als Kollektivmitglied der Vereinigung Schweizer Bonsai Freunde beizutreten. Die EBA ist bereits informiert! In Genf ist man auch interessiert, an einer gesamtschweizerischen Ausstellung teilzunehmen.

Weiter hat sich Jean Amiguet vom "Bonsai Club de Suisse Romande" entschuldigt. Er versucht in naher Zukunft eine "Federation Romande" zu kreieren. Ebenfalls entschuldigt hat sich unser Kassier, Jörg Maler. Er musste kurzfristig in der Firma an wichtigen Sitzungen teilnehmen. Herr Weiler von der A.G.-Jungfer Rhein hat sich ebenfalls entschuldigt. Der Grund, warum er keinen Vertreter in der A.G. finden konnte, war der Tagungsort Egerkingen!

Zum Traktandum Nr. 1 "Kollektivmitgliedschaft" erläuterte Pius Notter, Gründe und Überlegungen, die zur Statutenänderung führten. Die EBA-Statuten waren ausschlaggebend, dass man eine Möglichkeit zu einer gesamtschweizerischen Zusammenarbeit suchte. Artikel 4, Absatz 5 sagt, wenn in einem Land mehr als ein Club besteht, eine Vereinigung gegründet werden soll. ("5. In countries where more than one bonsai club exists, a national federation has to be created. Only that federation may apply for membership.") Damals wurden die verschiedenen Möglichkeiten geprüft. Pius Notter war nicht bereit, dieses Unternehmen persönlich anzugehen. Erstens aus Zeitmangel und zweitens, weil er keine solche Doppelfunktion suchte. So blieb eigentlich nur noch die Möglichkeit, den SBC zur Vereinigung umzufunktionieren. Zusätzlich sprachen noch verschiedene andere Gründe für diese Variante. A, sind im Gegensatz zu anderen Ländern bereits rund 90 % aller Clubmitglieder in einem einzigen Club vereint und b, müssen vier verschiedene Sprachkulturen vereint werden, was speziell für die Beibehaltung der Einzelmitgliedschaft sprach.

Unmittelbar nachdem die Generalversammlung die Statutenänderung angenommen hatte, wurden die Clubs orientiert und eine mögliche Aufnahmeform als Diskussionsgrundlage abgegeben. Alle Clubs, die auf diese Unterlagen in irgend einer Form reagiert hatten, wurden nun auch an diese Delegiertenkonferenz eingeladen. Da die Probleme der Sprache, insbesondere die Mehrsprachigkeit des Cluborgans noch nicht gelöst sind, schlägt Pius Notter vor, dass ein Mitgliedschaftsbei-

trag, in der Höhe eines Einzelmitgliedes möglich sein sollte. Somit könnten in den kommenden Jahren die Probleme zusammen mit den Vertretern der verschiedenen Clubs gelöst werden. Auch für die Ausarbeitung des definitiven Beitrages könnten dadurch die potenziellen Kollektivmitglieder mitbestimmen.

Die anschließende Diskussion zeigt eine eindeutige, positive Aufnahme dieses Vorschlages. Auch der Vertreter der französischen Region, Herr Waldvogel aus Neuenburg bekundet, wie bereits Genf, ernsthaftes Interesse, unserer Vereinigung beizutreten. Ebenfalls Herr Känel von der Region Bern wünscht sich eine Zusammenarbeit und möchte schon bald der Vereinigung beitreten. Herr Bannwart von der Region Luzern findet den Vorschlag positiv, ist aber noch nicht sicher, ob die Mitglieder seines Clubs einer Mitgliedschaft zustimmen werden. Auch alle Arbeitsgruppenleiter unterstützen die Idee.

Zum Traktandum Nr. 2 "Rahmenprogramm künftiger G.V.'s" erläutert Pius Notter einen Vorschlag zu einer grossen, gesamtschweizerischen Ausstellung. Die Idee ist, dass das Schaffen aus allen Regionen, Clubs und Arbeitsgruppen, als Rahmenprogramm zur Generalversammlung eine Ausstellung bildet.

Die Diskussion zeigt bereits viele Hürden, die zur Bewältigung dieser Aufgabe, genommen werden müssen. Allgemein stellt man sich die Idee positiv gegenüber und man will einmal einen Versuch starten, um zu sehen, ob dies überhaupt möglich ist. Die äusserst positive Stimmung und die Bereitschaft der andern Clubs, auch aus der Westschweiz, tragen sicher viel zu einem Gelingen bei. Die G.V. 1992 wird am 2./3. Mai 1992 in Basel stattfinden. Unser Vize-Präsident Louis Faller, als verantwortliches Vorstandsmitglied wird als Koordinator die weiteren notwendigen Schritte einleiten.

Das Traktandum Nr. 3 behandelt den Verteilermodus der A.G.-Leitendenentschädigung. Dieser Beschluss ist gemäss unseren Statuten zwingend. Die Diskussion zeigt die unterschiedlichsten Situationen und Ansichten der einzelnen Gruppenleiter. Nachdem man die verschiedenen Varianten der Verteilung geprüft hatte, kam man zum Entschluss, dass der Modus des Vorstandes der vergangenen Jahre, der beste ist und beibehalten werden sollte. Neu soll jedoch die Teilnahme an der Delegiertenkonferenz ebenfalls als "Pflichtübung" berücksichtigt werden. Der A.G.-Leiter muss also jeweils bis spätestens ende März den Jahresbericht, das Jahresprogramm und die Mitgliederliste an das Sekretariat senden. Weiter muss seine Gruppe jeweils an der Delegiertenkonferenz vertreten sein. Sind diese vier Punkte erfüllt, wird im April die Entschädigung (zur Zeit Fr. 350.--) ausbezahlt.



Verteilermodus